

Johann David Polchow P. C. Neumann

**Unterredung zwischen einen Bürger und Bauer, bey Gelegenheit der Abreise der Hochedlen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Hermann Christian Rhades, und Georg Michael Rhades, der Weltweißheit und Gottesgelahrtheit eifrigst Befleißenen, von dem Rostockischen Musen-Sitze aufgezeichnet und zum Druck befördert**

Rostock: gedruckt bey G.B. Groschupfs Wittve, [1750?]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1842780328>

Druck Freier  Zugang



69

Mu

06 VII

1678

Mu. 146.

~~α-66-20307~~

~~Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Schwerin~~

Qf VII 1678

Unterredung  
zwischen einem Bürger und Bauer,

ben  
Gelegenheit der Abreise

der  
Hochedlen und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

Bermann Christian  
Rhades,

und

Georg Michael Rhades,

der Weltweisheit und Gottesgelahrtheit eifrigst Besessenen,

von dem Rostockischen Musen - Sitze

aufgezeichnet und zum Druck befördert

von

Hr. Hr. Hochedl. Hochedl.

zweyen vertrauten Freunden

J. D. Pölchow,

aus Parchim.

P. C. Neumann,

von Lübssee im Meckl.

R o s t o c k,

gedruckt bey G. B. Groschupfs Wittwe.





56-6954

Mecklenburgische  
Landesbibliothek  
Schwerin



dyt Eier! Herr belest ju kene friske Eier?

B. Kommt neger guter Fründ! doch sind ji auch to  
theuer?

Kl. Ne Herr! särn Grosken twölß dat is so tügs genug.

B. Was! gest ihr man erst twölß? ich glöy ihr seyð nich klog.

Für eenen Groschen kann man nu schon zwinzig kriegen.

Mein Fründ das let wol so als wollt ihr mie betriegem.

Kl. Ich gev ju vertein Stück. Wart doch so stracks nich qvaad

Um wenn ji dat nicht wilt, so gah ick miene Straat

X 2

B.

B. Wie waren noch wohl eins, gahst neger auf die Delen

Al. O da kümmt nicks herut, wat helpt dat lange Nälén,  
Segt mie man rund herut, Herr will ji veertein Stück  
Süß söw ick ju vârwahr nich enen Ogenblick.

B. Na wo viel heft ihr denn? Al. ick hef twe Stieg un teien.

O! das is nich mahl wehrt sich darum zu bemeühen.

Doch es ist mie gleich veel, zellt man die Eier her

Nun is die Leggel-Zeit ich krieg genug noch mehr

Wenn in de Eier auch man keine Keuchen wären?

Al. Herr trugt ji up mien Wort, dar will ick ju fâr schweren

Uns Möhm is veel to flinck, wenn see wat klucken hört

So schlapyt see achter an, bet see dat Nest ut spärt,

Denn gript see glicck de Hehn, un stülpt see ünnert Kûben

Da mütt se meist drey Daag ahn Korn un Supen blieden.

Mann in verleden Weeck da was de Düfel loß,

Dun satt uns oock een Hohn, mien Wiew de dwerscke Droß

Greeps, un stülps ünnert Ding. See seet da neegen Dage

Un hunger krum und scheef. Als ick min Möhm mahl frage

Da dacht se erst daran, man dun wast Hohn all dot.

Dat was en boll-Nest Hohn, ball as een Kuhnhehn grot

Un har son geele söht. Ick wull mien Wief upt Ledder.

Ick was verdüwelt böß, man see quam mie nich wedder.

Sünd dat Sterdenten, Herr! dee hier dee Trepp upstaackt?

Ick weet nich wat ji doch mit sommen Düfels maackt.

Dat is jo schelmisch Täg, un up uns armen Buren

Dar kânt see gar to schmuck mit eeren Streecken luren.

Mie hebbens noch betreckt, wenn ick de Schelms man seh

So denck ick an de Täg, un mie wart angst un weh.

B. Sacht,

B. Sacht, sacht! mein goder Freund! dat kan ich so nicht lieden  
Daf si ohn Unnerscheed von allen solchen Lüden  
So sehr mahnwisch drant. Spreect nicht von allen so.  
Dat sind recht gode Leut das schwere ich Euch to.  
Zwe Jahre heffen sie all auf mein Stub gewahnet  
Noch niemahls hef ick sie um ihre Hür gemahnet.  
Sie haben immer Geld, und sind vertreflich prompt  
Wennnt ans Betahlen geht. Wenn einer bey See kommt  
So müßen sie mit Wien, Caffé und Zee tractieren  
Doch suft Sie sich nich daun, und dohn auch gar nicht schwieren.

A. O Herr! dat löv ick knap, son Kerls sind jümmer duhn.  
Un wen see denn mann seihn, den schlahn see blag un brun.  
Uns Köster hett een Sahn de lehr hier Schniedereren  
De het uns nog vertellt, wo see siens glicken scheren.  
Will sich son Handwercks Burs man ins upducken dohn  
Un beten lustig sien, so geeft see em dat Lohn.  
Glicck segt See: Krät halts Muhl! un will hee denn nich schwiegen  
So kan hee so veel Schläg, as Dag im Jahr sind kriegen.  
Denn schält see sich ock so mit Deerns un Jungfern theen  
Dit glöv ick säckertick ick heft jo süßst mahl sehn.  
Wenn see bie Abend Tied so dörch dee Straten larmen  
So heft see ball Mansells ball Derens in dee Armen.  
Verleden Jahr was ick ock mahl hier in de Karck  
Da stund so veel son Tügs, un dref dar Düfels Wareck  
Se stännen in dee Gäng dar wo de Fruens seten,  
Se sungen gar nich mit dat müßten See all weten.  
Een stund dar fär en Staul, de sag so gressdgt ut  
Da satt son Jumferin, ick glöv dat was sien Brut.

See keeck se jümmer an, See sprack mit sienen Ogen  
See grien een wedder tho. See was een van dee hogen,  
Er Nacken was so kruß, er Bindliet was so bunt  
See har so schmallen Buuck, un son behennig Mund.  
Ditt glövt mie seecker to, ick kun mie nich bedregen.  
B. Das wet ich got genug daß ji mir nicks vorlegen.  
Sterdenten machens so, See duhn keen Menschen got  
Wer sich mit See verzörnt der frieget siene Noht  
Sie kehren sich an nicks, see lasen sich nicht zwingen,  
Man kan sie überall nich zu Rasun mahl bringen.  
Sie schlehn wohl Wehrt un Frau sie schlahn die Finstern ein  
Un wenn man sie verklagt, so können sie es dreihn  
Als wenn see nicks gethan, denn frigt man lange Näsen,  
Un sie wart ärgre Schelms as sie vorher gewesen.  
Was ji van Junfern sagt, das is auch alles wahr.  
Die meisten sünd verleeft, das Segendehl is rahr.  
Ick könte ju genug von son Matteer verzellen  
Wenn icks man dörfte dhun. Doch dit muß ick Euch mellen  
Dis sünd gang andre Herrn, an Jungfern kehrt sie sich  
So as an andre Täg, auch dat geringste nich.  
Mich wunnert solches süßst, drum däd ick sie mahl fragen,  
Un bad sie mögten mie doch eenst die Orsack sagen,  
Warum see auch nich mahl nach hübsche Mädgens gehn?  
Sie seden beiderseits; Es is um die geschehn,  
Die sich up Unverstäts mit Fruensleut abgeven.  
Vors erst sünd wenig tru, man thuts genug beleven  
Daß een einzig Mamsel wohl zwinzig Freiern hett,  
Womit see gleich vertrut wenn see allen sünd dhet.

Vors

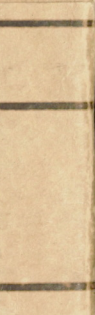
Vors andre kan son Minsch nich bie den büchern blieden  
Ist er in sien Coleg, will er zu huß was schrievon,  
So denckt er alleziet an sien scherantes kind  
Und em ist angst un bang dat andre bey ehr sind.  
Wohl dörzig mahl geiht er des dags durch ihre Straten,  
Er will sich man von ihr bescham und grüßen laten.  
Vors drüd, reist er hinweg, und künnt ins Vaterland,  
So hinderts an sein Glück, so ward es gleich bekandt:  
Der kerl hat eine Brut, denn muß he lange luren,  
Es konn wohl zwinzig Jahr mit der Besödrung duren.  
Da sitt die leve Brut, sie ward verdrögt und alt,  
Und bey den Herrn Muschü wird auch die Leve kalt.  
Seht dit sünd ihre wort so könt sie reserveren.  
Kein Minsch kan aver sie die ringste klage söhren.  
Sie haben brav was lehrt, das macke ihr Fliezigkeit.  
Kam ich mahl up ihr Stuo so seh icks allezeit  
Wo see Sterderen dhun. Keinnahl heft die Verdellen  
Vår Ihre dähr geklopft, See den Arrest zu mellen,  
Sie bildt sich gar nichts ein, als manch windbüdel thut.  
Der een hat ock gereist, doch das prahlt er nich ut.  
Eer Predigt mågen hier die Lüd so gerne hören  
Man mütt zu diser Zeit daråber sich beschweren  
Das gar to viel Sterdent die Predigt för sich legt,  
Und sonsten nich ein Wort as was im bock steht segt.  
Man diese nehmen ihr Recept nicht vor den Schnuten.  
Das flügt sie frisch vom Mul, sie weten es von buten.  
Kurz es sünd brave Leut. Es geiht mir hergliche nah  
See reisen weg von hie, ihr Abscheeds Tag ist da.

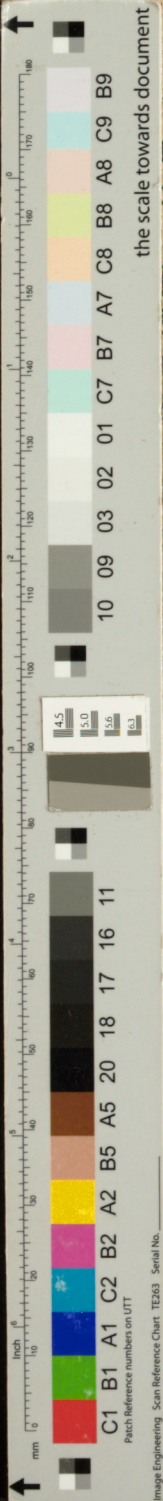
Der

Der älste Herr will ganz von Unverstäten gehen  
Der jüngste aber will dee Jensehe noch besehen.  
Wir heft dee ganze Ziet uns keen leedwort geseht.  
A. Ja Herr! ick glövt ju tau, ill gev ju mi ock recht,  
Dat gift eck arig Lüd, manck dee Sterder gesellen  
Stracks will ick mienen Burn, wat jie mie segt vertellen.  
Ick hef süß iümmer meent, keen inzig dögt davan,  
Man nu nehm ick gewiß een andre Menung an.  
B. Ich wünsch See alleziet auf allen eeren Weegen  
So wie see es verdehnt den allerreichsten Seegen.  
A. Herr! uns Pastor is olt, ick wünsch dat wenn hee starft  
Een van dis twei sien Barr, de treflik fett is, arft.  
Mit diesem frommen Wunsch vereinigen wir Beyde  
Auch unser treues Flehn. Die allersüfte Freude  
Wird uns die Brust durchziehn, wenn unser Blick es schaut  
Wie treu der Vorsicht Arm das stärckste Wohl auch baut.









mein goder Freund! dat kan ich so nicht lieden  
nerscheed von allen solchen Lüden  
isch dränt. Spreect nicht von allen so.  
gode Leut das schwere ich Euch to.  
ffen sie all auf mein Stub gewahnet  
s hef ick sie um ihre Hür gemahnet.  
mer Geld, und sind vertreflich prompt  
betahlen geht. Wenn einer bey See kommt  
mit Wien, Caffee und Zee tractieren  
sick nich daun, und dohn auch gar nicht schwieren.  
v ick knap, son Kerls sünd jümmer duhn.  
n mann seihn, den schlahn see blag un brun.  
t een Sähn de lehyt hier Schmiedereren  
vertell, wo see siens glicken scheren.  
andwercks Burs man ins upducken dohn  
sien, so geeft see em dat Lohn.  
Krät halts Muhl! un will hee denn nich schwiegen  
eel Schläg, as Dag im Jahr sünd kriegen.  
sick ock so mit Deerns un Jungfern theen  
vertick ick heft jo süßst mahl sehn.  
bend Tied so dörch dee Straten larmen  
Mansells ball Derens in dee Armen.  
was ick ock mahl hier in de Karc  
l son Tügs, un dref dar Düsels Warck  
ee Gäng dar wo de Fruens seten,  
nich mit dat müsten See all weten.  
ir en Staul, de sag so greslögt ut  
iferin, ick glöw dat was sien Brut.

X 3

See